K o n z e p t i o n

Kindertagesstätte
und
Kindergarten Hoppala

BJ 2026/2027

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Öffnungs-, Anmelde- und Schließzeiten
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor
4. Organigramm
5. Unsere Räumlichkeiten
6. Pädagogisches Konzept
   - 6.1 Unser Bild vom Kind
   - 6.2 Eingewöhnung und Übergänge
   - 6.3 Erziehungspartnerschaft
   - 6.4 Beobachtung und Dokumentation
   - 6.5 Unser Rollenverständnis
   - 6.6 Die Bedeutung des Spiels
   - 6.7 Kinderschutz
   - 6.8 Unser Tagesablauf
   - 6.9 Feste und Feiern
   - 6.10 Religionspädagogischer Ansatz
7. Essensversorgung & Elternbeiträge
8. Kooperationen
9. Qualitätssicherung
10. Schlusswort

Quellen

1. Vorwort

"Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun."

- Jesper Juul

Liebe Eltern, liebe Familien und liebe Kinder,

Wir heißen euch herzlich in unserer Kindertagesstätte und in unserem Kindergarten Hoppala willkommen!

Mit dieser Konzeption möchten wir euch einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unsere Räumlichkeiten geben. Wir wollen aufzeigen, was das Besondere an unserer Einrichtung ist und warum viele Eltern und Kinder sie lieben und schätzen lernten.

Die Inhalte dieser Konzeption wurden gemeinsam im Team erarbeitet und stellen zusammen mit den österreichischen Grundlagendokumenten der Elementarpädagogik einen verbindlichen Arbeitsauftrag dar, der die Qualität im pädagogischen Alltag gewährleisten soll.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen!

Euer Team der Kindertagesstätte und des Kindergartens Hoppala

2. Öffnungs-, Anmelde- und Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte hat folgende Öffnungszeiten:

- Mo bis Do: 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr

- Fr: 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Unser Kindergarten hat folgende Öffnungszeiten:

- Mo bis Do: 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr

- Fr: 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Anmeldezeiten

Die Anmeldung für das Betreuungsjahr 2026/27 ist zwischen dem 02.02.2026 und dem 13.03.2026 für alle in Klagenfurt wohnhaften Kinder möglich, die bis zum 01.09.26 ihr erstes (KITA) bzw. drittes (KIGA) Lebensjahr vollendet haben (erster bzw. dritter Geburtstag). Eingehende Anmeldungen sind auch außerhalb des Anmeldezeitraumes bei freien Platzkapazitäten möglich.

Die Betreuungszeiten werden je nach eurer beruflichen Situation und den freien Platzkapazitäten durch die Leitung mit euch vereinbart und richten sich nach den Reihungskriterien der Stadt Klagenfurt.

Die Betreuungsverträge werden nicht automatisch verlängert, das heißt für jedes neue Betreuungsjahr ist eine erneute Anmeldung erforderlich.

Schließzeiten

Während folgender Ferienzeiten ist die KBBE geschlossen:

− Weihnachtsferien: 24.12.2026 – 06.01.2027

− Osterferien: 22.03.2027 – 29.03.2027

− Sommerferien: 07.08.2027 – 31.08.2027

An folgenden Fenstertagen ist die KBBE geschlossen:

− Mo, d. 07.12.2026

An gesetzlichen Feiertagen ist die KBBE geschlossen.

Der voraussichtliche Betreuungsstart für das Folgejahr (2027/2028) ist der 07.09.2027.

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

In drei liebevoll geführten Stammgruppen bieten wir eine Betreuung für insgesamt 50 Kinder:

- Im Kindergarten betreuen eine Elementarpädagogin und eine Kleinkinderzieherin 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

- In unserer Regenbogenfisch- und Schmetterlingsgruppe ist Platz für jeweils 15 Kleinkinder – diese werden pro Gruppe ebenfalls von einer Elementarpädagogin sowie zwei Kleinkinderzieherinnen betreut.

4. Organigramm

<table>
<tr><td colspan="3">Träger
St. Hemma-Stiftung für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
für Kinder und Jugendliche in der Diözese Gurk
Geschäftsführer: Fr. Mag. Elisabeth Mattitsch und Hr. Mag. Slama
Regionalleiterin: Fr. Eva Maria Bernhard</td></tr>
<tr><td colspan="3">Leiterin des Kindergartens und der Kindertagesstätte Hoppala: Sabrina Utoff, BA</td></tr>
<tr><td>Regenbogenfische (KITA)</td><td>Schmetterlinge (KITA)</td><td>Kindergartengruppe</td></tr>
<tr><td>Nora Prachoinig
gruppenführende
Elementarpädagogin</td><td>Sabrina Utoff, BA
gruppenführende
Elementarpädagogin</td><td>Katja Bieche
gruppenführende
Elementarpädagogin</td></tr>
<tr><td>Simeuna Markovic
dipl. Kleinkinderzieherin</td><td>Romy Angermann
dipl. Kleinkinderzieherin</td><td>Carmen Ostermann
dipl. Kleinkinderzieherin</td></tr>
<tr><td>Melanie Luttersdorfer
dipl. Kleinkinderzieherin</td><td>Daliborka Lakic
Dipl. Kleinkinderzieherin</td><td>Angela Malle
dipl. Kleinkinderzieherin</td></tr>
<tr><td>Sandra Letter (derzeit in Karenz)
dipl. Kleinkinderzieherin</td><td colspan="2">Alina Brunner
Kleinkinderzieherin in Ausbildung</td></tr>
<tr><td colspan="3">Karin Schranz
Raumpflegerin</td></tr>
</table>

5. Unsere Räumlichkeiten

5.1 Außen- und Gartenbereich











5.2 Garderobenbereich





5.3 Schmetterlingsgruppe (KITA)









5.4 Regenbogenfischgruppe (KITA)





5.5 Kindergartengruppe







5.6 Waschräume





6. Pädagogisches Konzept

6.1 Unser Bild vom Kind

Unsere Pädagogik basiert auf der Sichtweise des kompetenten Kindes: Jedes Kind hat von Anfang an bestimmte Fähigkeiten und Begabungen. Wir unterstützen es dabei, sich entsprechend seiner individuellen Entwicklungsmöglichkeiten optimal zu entfalten – unabhängig von seiner Herkunft, seinem Glauben oder Geschlecht. Dazu schaffen wir eine Lernumgebung mit viel Freiraum und begegnen den Kindern mit Empathie und Anerkennung, Wertschätzung und Akzeptanz.

Der Mensch ist auf Selbstbestimmung angelegt. Schon kleine Kinder wollen ihre Umgebung und das Geschehen um sie herum aktiv mitgestalten. Bei uns finden sie den Raum dafür: Unsere Kinder sind Akteure, die sich aktiv am Gruppengeschehen beteiligen. Mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Ideen dürfen sie über das tägliche Leben in unseren Einrichtungen mitbestimmen. Wir binden sie in Entscheidungen und den situativen Tagesablauf aktiv ein. Unsere Raumgestaltung ist so ausgelegt, dass sich die Kinder selbständig im Gruppenraum bewegen und selbstbestimmt spielen können. Das gemeinsame Spiel ermöglicht ihnen, viel voneinander und miteinander zu lernen.

Unser Bild vom Kind bildet die Grundlage unserer bedürfnisorientierten und teiloffenen Arbeit: Uns ist wichtig, dass sich jedes Kind verwirklichen kann und in jeder Situation ernst genommen wird. Bei uns hat jedes Kind das Recht auf eine eigene Meinung – und jede Meinung zählt. Wir bestärken die Mädchen und Jungen darin, ihre Meinungen zu vertreten und ihre Wünsche zu äußern.

6.2 Eingewöhnung und Übergänge

Zuneigung, Geborgenheit und vertrauensvolle Beziehungen stärken das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein des Kindes. Und sie sind eine wichtige Grundvoraussetzung für alle Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Deshalb möchten wir Eltern und Kindern von Anfang an positive Beziehungserfahrungen ermöglichen – bei der ersten Besichtigung, bei der Eingewöhnung und während der gesamten Kita-/ Kindergartenzeit. So schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder angstfrei entwickeln und entfalten können.

Unsere Eingewöhnungen und Übergänge orientieren sich am Berliner Eingewöhnungsmodell – individuell abgestimmt auf jedes Kind und dessen Familie. Wir nehmen uns viel Zeit, um sowohl die Kinder als auch die Eltern im Eingewöhnungs- und Übergangsprozess zu begleiten. Auch nutzen wir Schnuppertage, Elternnachmittage und -abende, um unsere Einrichtung und Arbeitsweise transparent zu gestalten.

6.3 Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns, dass Familie und Kindertagesstätte bzw. Kindergarten gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich sind und dessen Entwicklung prägen. Wie der Begriff „Partnerschaft“ sagt, braucht es einen regen und transparenten Informationsaustausch sowie Vertrauen, Geduld, Toleranz, Kontaktfreude, Dialogbereitschaft, Veränderungsbereitschaft und Offenheit.

Wir als Einrichtung schätzen euch als Experten für euer Kind und bieten euch mindestens einmal pro Betreuungsjahr ein Entwicklungsgespräch an. Sollte es darüber hinaus weitere Themen oder Fragen geben, besteht jederzeit die Möglichkeit für Elterngespräche.

6.4 Beobachtung und Dokumentation

Grundlage für die Entwicklungsgespräche bilden unsere Beobachtungen. Für diese nehmen wir uns ausreichend Zeit und sollen bewusst mit einem wohlwollenden sowie ressourcenorientierten Blick stattfinden. Wir nutzen sowohl altersgerechte Beobachtungsbögen als auch Portfolios, um die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Zusätzlich gibt es seitens des Trägers für uns Fachkräfte pädagogische Planungs- und Reflexionsunterlagen, mit denen wir die Qualität unserer Arbeit sicherstellen. Im Kindergarten werden darüber hinaus die BESK-Bögen verwendet, um den Sprachstand der Kinder festzustellen (gesetzliche Vorgabe).

6.5 Unser Rollenverständnis

Wir Pädagoginnen verstehen uns als feinfühlige Begleiter und Fürsprecher der Kinder, sind Lehrende und Lernende zugleich. Wir unterstützen die Kinder bei der Bewältigung ihrer Themen und Fragen, geben ihnen Impulse und ermutigen sie dazu, sich ihrer Persönlichkeit entsprechend zu entfalten, an sich zu glauben und Neues auszuprobieren. Wir wissen um die Notwendigkeit einer kindgerechten Lernumgebung und bereiten die Gruppenräume so vor, dass sich jedes Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen wiederfinden und ausprobieren kann. Durch Beobachtung und Dokumentation ermitteln wir die aktuellen Themen des Kindes und bieten daraufhin gezielte Angebote an. Im alltäglichen Umgang mit den Kindern agieren wir unterstützend bei der Bewältigung von Konflikten und der Alltagsroutine. Unser Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und ihnen die Eigenverantwortung für ihr Tun zu vermitteln, damit sie Selbstwirksamkeit erfahren können und zu lebensfrohen und rücksichtsvollen Menschen heranwachsen. Dabei greifen wir auf unterschiedliche reformpädagogische Ansätze zurück: „Hilf mir es selbst zu tun“ – Maria Montessori; die Wichtigkeit des Freispiels (wie es bereits Friedrich Fröbel wusste), aber auch Janusz Korczak, der den Weg für Partizipation in der Pädagogik bereitete.

Wofür wir stehen:

- ✓ Jedes Kind soll Kind sein dürfen und hat seine eigene Persönlichkeit.
- ✓ Wir stehen für einen geregelten Tagesablauf, der den Kindern Orientierung, Halt und Freiraum bietet. Dennoch bilden das Freispiel, das frühe Erlernen von Selbstständigkeit sowie Partizipation die zentralen Elemente unseres pädagogischen Verständnisses.
  Deshalb bieten wir in allen drei Gruppen eine gleitende Jause von 7 Uhr bis 11 Uhr an, bei der wir Fachkräfte uns als Begleiter und Unterstützer der Kinder verstehen.
- ✓ Wir geben den Kindern vielseitige Anregungen und ermöglichen ihnen Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen der kindlichen Entwicklung (Arbeit nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich).
- ✓ Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig - wir wollen die Welt gemeinsam mit ihnen erkunden und entdecken. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder für uns immer mit Mittelpunkt, weswegen wir von einer "überstülpenden" angebotsorientierten Pädagogik bewusst Abstand nehmen und uns stattdessen bedürfnisorientierte Kleingruppen- und Einzelangebote überlegen, die sich fließend in unseren Tagesablauf einbinden lassen.

6.6 Die Bedeutung des Spiels

15.000 Stunden spielen Kinder in den ersten sechs Jahren ihres Lebens – wenn wir es zulassen. Für Erwachsene ist das Spielen Freizeitbeschäftigung. Aus dieser Sicht fällt es schwer, das Spiel als eine ernstzunehmende Sache zu sehen. Was wir „spielen" nennen ist eine aus Neugier entstandene, freiwillige, spontane und lustvolle Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt.
Jedes Kind ist neugierig. Neugierde ist die wichtigste Triebfeder des kindlichen Handelns. Ein großer Vorteil ist, dass dem Spiel heutzutage mehr Beachtung und Bedeutung zugemessen wird. Aber gleichzeitig entwickelte sich auch das Denken, dass Spielzeug dementsprechend als Lehr- und Trainingsmaterial eingesetzt werden sollte. Von diesem Blickwinkel möchten wir bewusst Abstand nehmen, denn: Echtes Spiel kann sich nur in Freiheit entfalten, und nur dann, wenn spontanes Handeln möglich ist und das Kind frei darüber entscheiden kann, was, wie, womit und mit wem es wie lange spielt.

Selbstbestimmung des Spiels => Motivation für Lernprozesse

Gerade weil wir uns alle der Bedeutung des Spiels für das Kind und seiner Entwicklung bewusst sind, nimmt das Spiel im Kindergarten bzw. in der Kita einen zentralen Stellenwert ein. Im Spiel können die Bereitschaft zum Lernen, die Neugier und Spontanität sowie die Kreativität zwanglos gefördert werden.

6.7 Kinderschutz

Kinderschutz bildet den Kern unserer Arbeit. Unsere Mitarbeiter wissen um die verschiedenen Formen von Gewalt, besuchen regelmäßig Fortbildungen und Supervisionen und evaluieren in Teamsitzungen kontinuierlich Gefährdungsräume und -situationen sowie deren Vorbeugung und Umgang damit.

Wir verstehen uns als Fürsprecher der uns anvertrauten Kinder und gestalten unsere Abläufe bewusst bedürfnisorientiert. Zu Kinderschutz gehört auch der verantwortungsvolle Einsatz unserer Sprache – Sprache kann verbinden, aber auch verletzen. Wir achten auf unsere Worte und begegnen Familien und Kindern auf Augenhöhe, um ein vertrauensvolles Miteinander zu schaffen. Unsere Haltung reflektieren wir regelmäßig in Teamsitzungen, um destruktive Strukturen zu vermeiden und den Fokus auf das Wohl der Kinder zu richten.

6.8 Unser Tagesablauf

- 7 Uhr bis 11 Uhr Ankommen, Freispielzeit inklusive gleitender Jause & ausgewählten Angeboten
- 11 Uhr bis 12 Uhr Mittagessen sowie Abholung der Halbtageskinder
- 12 Uhr bis 14 Uhr Traumstunde sowie Option einer Wachgruppe im Kindergarten
- 14 Uhr bis 17 Uhr Freispielzeit inklusive gleitender Jause, Abholung

6.9 Feste und Feiern

- Erntedank
- St. Martin
- Adventszeit
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Mutter- & Vatertag
- Sommerfest
- Geburtstage

Wir feiern bei uns keine klassischen Feste, sondern integrieren die christlichen Jahreskreisfeste mittels einer kleinen Jause fließend in unseren teiloffenen Tagesablauf. Natürlich beschäftigen wir uns dennoch mit den individuellen Anlässen – egal ob durch gemeinsames Basteln, Lieder singen oder Plätzchen backen: Wir versuchen den Kindern spielerisch die verschiedenen Feierlichkeiten näher zu bringen und es sie BEGREIFEN zu lassen.

6.10 Religionspädagogischer Ansatz

Während des ganzen Betreuungsjahres beschäftigen wir uns immer wieder mit religiösen Themen, die besonders in unserer Kindergartengruppe in Form von pädagogischen Angeboten gezielt aufbereitet werden.

Wir erreichen dies:

- ✓ Indem wir durch Spiele, Bücher und Gespräche christliche Themen vertiefen
- ✓ Indem wir Erwachsene Vorbild im Umgang miteinander sind
- ✓ Indem wir gemeinsam beten und religiöse Lieder singen.

In unserer Kindertagesstätte realisieren wir den religionspädagogischen Ansatz vor allem durch das Vorleben eines christlichen Menschenbildes: Wir Erwachsene achten auf einen respektvollen und hilfsbereiten Umgang untereinander und bringen jedem Kind ganz bewusst Respekt und Wertschätzung entgegen. Jedes Kind soll sich angenommen und verstanden fühlen – unabhängig davon, wo es herkommt, wie es ausschaut, wie groß oder klein es ist und was es bereits kann.

7. Essensversorgung & Elternbeiträge

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch durch die Firma „Kulterer“ zu uns ins Haus geliefert. Ausgewählte Produkte und ein vielfältiges Speisenangebot mit der Option auf Sonderwünsche wie glutenfreies Essen u.ä. kosten pro Kind pro Monat 100 Euro.

Die Vormittags- und Nachmittagsjause inklusive Trinkflasche bringen die Eltern jeden Tag in einer kleinen Tasche von Zuhause mit.

Der Bastelbeitrag beläuft sich pro Betreuungsjahr auf einmalig 100 Euro im Kindergarten und 60 Euro in der Kindertagesstätte pro Kind.

8. Kooperationen

Unser Betrieb befindet sich im Erdgeschoss des Diözesanhauses in Klagenfurt. Durch die räumliche Verbindung pflegen wir eine enge und gute Zusammenarbeit mit allen wichtigen Kontaktpersonen vor Ort.

Außerdem findet zwischen den St. Hemma-Stiftungsbetrieben ein regelmäßiger Austausch statt und es werden durch den Träger stetig gemeinsame Treffen organisiert.

Die AVS unterstützt unseren Betrieb durch das Angebot der allgemeinen Sprachförderung, dem psychologisch – therapeutischen Dienst, die Frühförderung sowie die Hörfrühförderung.

Alle Förderungen werden nur mit dem Einverständnis der Eltern durchgeführt.

9. Qualitätssicherung

- Regelmäßige Teamsitzungen im kleinen sowie im großen Rahmen
- Regelmäßige Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit und Haltung durch Handreichungen des Trägers
- Verpflichtende Teilnahme an Fortbildungen für alle Mitarbeiterinnen
- Teilnahme an Supervision zur Vermeidung von Überlastungen
- Regelmäßige Rücksprache mit der pädagogischen Fachberaterin des Trägers
- Beratung und Tagungen durch die MitarbeiterInnen des Landes Kärnten

10. Schlusswort

"Ihr gebt uns euer Liebstes – wir geben unser Bestes!"

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine vertrauensvolle, wertschätzende und gute Zusammenarbeit! Wir hoffen, wir konnten euch vorab einen guten Einblick in unsere Einrichtung und in unsere Arbeitsweise schenken.

Euer Team des Kindergartens und der Kindertagesstätte Hoppala

Quellen

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Charlotte Bühler Institut, Endfassung, August 2009

Kindergarten und Kindertagesstätte Hoppala | Katholische Kirche Kärnten